



pfarreiblatt

4/2022 1. bis 30. April Katholische Pfarrei Littau



**Ostern –
Hoffnung, die lebt**

Seite 8

Pfarrei aktuell

Mittagstisch

Am **Donnerstag, 19. Mai**, 12 Uhr im Pfarrsaal. Anmeldungen bis am Dienstagmittag, 17. Mai:

Pfarreisekretariat, 041 229 90 00.

Im April findet kein Mittagstisch statt.

Meditationen in der Kirche

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst zu jeder halben Stunde als Projektionen gezeigt.

Aus der Diakonie

Nähwerkstatt

Freitag, 8. und 29. April im OG des Pfarrhauses von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Take-away-Gerichte

Freitags am 1., 8., 22. und 29. April von 11.30 bis 12.30 Uhr im Pfarrsaal. Holen Sie sich mit Ihrem eigenen Tupperware ein feines Mittagessen. Kosten: Fr. 5.– pro Mahlzeit. **Am Karfreitag bleibt die Take-away-Küche geschlossen.**

Futterkrippe

In der Garage des Pfarrhauses: Mo bis Sa 16–18 Uhr und So 9–11 Uhr. Gemeinsam gegen Foodwaste!

Offener Kleiderschrank im Zentrum St. Michael

Decken Sie sich nachhaltig und günstig mit Kleidern ein. **Mittwoch und Freitag, 14–17 Uhr.** Mittwochs mit Kaffee und Kuchen. **In den Osterferien geschlossen.**

Café Zwischenhalt

Freitags am 1. und 8. April von 14 bis 17 Uhr freuen wir uns auf tolle Gespräche im Café Zwischenhalt. **In den Osterferien findet das Café Zwischenhalt nicht statt.**

Kirchenreinigung

Wir bringen die Kirche für Sie auf Hochglanz. Deshalb ist die Kirche von Montag, 25. April bis Mittwoch, 27. April geschlossen. Der Mittwochgottesdienst von 9.15 Uhr findet wie gewohnt statt. Vielen Dank fürs Verständnis.

Fastenwoche mit Hildegard von Bingen vom 4. bis 10. April

An unserem Informationsabend am 17. März haben wir Ihnen das Fasten mit Hildegard von Bingen vorgestellt. Nun freuen wir uns auf die gemeinsame Fastenwoche mit Ihnen. Selbstverständlich können Sie auch ohne an der Informationsveranstaltung teilgenommen zu haben mit uns fasten. Melden Sie sich auf dem Sekretariat. Leider fällt der Vortrag am 30. März zur hl. Hildegard von Bingen wegen Krankheit aus.

Endlich wieder Oster-Apéro!

Wir freuen uns aufs «Eiertütschen» mit Ihnen. Am Samstag, 16. April (nach dem 20.30-Uhr-Gottesdienst) wird der Apéro von der Jungwacht serviert und am Sonntag, 17. April (nach dem 10 Uhr Gottesdienst) vom Blauring.





Charles de Foucauld – ein Heiliger

Liebe Mitchristen von Littau

Mitten in schweren Zeiten des Kriegs in der Ukraine können wir uns an einer faszinierenden Persönlichkeit freuen, die Papst Franziskus am Sonntag, den 15. Mai 2022 in die Schar der Heiligen aufnimmt. Es ist Charles de Foucauld, auch Bruder Karl von Jesus genannt. Geboren 1858 in Strasbourg/Frankreich, wuchs er in einer christlichen Familie auf, aber sein Glaube kam ihm in der Jugendzeit abhanden. Er wandte sich dem Militär zu, wurde Offizier und kam in die Fahrwasser eines leichten Lebens. Er sagt von sich selbst: «Mit 17 Jahren war ich durch und durch egoistisch und vergass Gott.» Nach sechs Jahren hatte er genug von diesem Leben und setzte sich nach Nordafrika ab, in Vorbereitung einiger Reisen mit wissenschaftlichen Interessen. So bereiste er Marokko zusammen mit dem Führer Mardochai, einem Juden, und er verkleidete sich ebenfalls als Jude. Sie erkundeten Geographie, Archäologie und Geschichte des Landes, was ihm später viel Anerkennung brachte. Doch am meisten beeindruckten ihn die gläubigen Muslime in Marokko, ihr Gebet und ihre demütige Grundhaltung. Er sagte: «Der Islam hat in mir eine Erschütterung bewirkt. Angesichts dieses Glaubens und der Menschen, die in ständiger Gegenwart Gottes leben, ahnte ich, dass es etwas Grösseres und Wahreres geben musste jenseits der Geschäftigkeit der Welt.» So kam es allmählich zu einer Konversion. Charles entdeckte Jesus und dessen Leben aus Liebe zu den Menschen, und das wollte er nachahmen mit all seinen Kräften. Weihnachten 1888 erlebte er in Bethlehem in der Grotte, wo man die Geburtsstelle Jesu zeigt. Hier erfuhr er unsägliche Freude. 1890 ging er zu den Trappisten, einem strengen beschaulichen Orden, und führte ein Leben in Armut und Gebet. Doch noch vor den ewigen Gelübden verliess er die Gemeinschaft in

Syrien und wendete sich Nazaret zu, und zwar einem Haus der Klarissen. Hier fungierte er als Hausdiener in spiritueller Nähe zu Jesus Christus. Kennzeichen dieser Zeit waren Verborgenheit und einfache Arbeit. Er las die Schrift und befolgte alle Ratschläge Jesu. Er wollte wie Paulus von seiner Hände Arbeit leben und diese Arbeit mit dem Gebet verbinden. Von 1887 bis 1890 lebte er als Einsiedler im Heiligen Land. Bald genügte ihm das nicht mehr. Er wollte eine Gemeinschaft gründen, deren Mitte die Eucharistie sein sollte. Er strebte die Priesterweihe an, die er im Jahre 1901 empfing. Sogleich fühlte er sich berufen, zu den «verlorenen Schafen» zu gehen, zu den Menschen, die verlassen sind und niemanden haben. Charles de Foucauld fand diese Verlassensten bei den Muslimen in Marokko und in der Wüste Sahara. Dort wurde er gut aufgenommen, erhielt ein Gästezimmer aus Lehmziegeln und eine Kapelle, in der er das Allerheiligste einrichtete. Viele Menschen kamen zu ihm: Sklaven, Arme, Kranke, Soldaten, Reisende Neugierige. Er wurde sich bewusst, dass an diesem Ort und wohl in ganz Afrika die Sklaverei noch nicht abgeschafft war. Er will eine Gemeinschaft gründen, aber er fand keine Brüder. «Ich bin noch immer allein», sagte er. 1903 verbrachte der Bischof der Sahara einige Tage bei Bruder Karl. Es wurde über die Tuareg gesprochen, die keinen Seelsorger haben. Deshalb bot sich Karl an, zu den Tuareg zu gehen (1904). Er wollte das Evangelium bis an die Grenzen der Erde bringen. Nun lebte er mitten in der Wüste mit den Tuareg zusammen. Er hat wiederum das Allerheiligste eingerichtet im Vertrauen, dass er daraus Leben und Liebe gewinnt. Er studierte die Sprache der Tuareg und erstellte ein Wörterbuch. Er übersetzte das Evangelium in ihre Sprache. Zehn Jahre feierte er täglich die Messe, ohne dass sich ein Tuareg bekehrt hätte. Am 1. Dezember 1916 wurde er gewaltsam getötet.

Stephan Leimgruber, Seelsorger in Littau

Gottesdienste

Freitag, 1. April

12.15 Friedensgebet
19.00 Eucharistiefeier zu Herz-Jesu

Samstag, 2. April

17.00 Taizégottesdienst, Eucharistiefeier

Sonntag, 3. April, 5. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Fastenaktion
18.00 Messa italiana

Mittwoch, 6. April

09.15 Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe

Freitag, 8. April

12.15 Friedensgebet

Samstag, 9. April

17.00 Bibelgottesdienst

Sonntag, 10. April, Palmsonntag

10.00 Eucharistiefeier mit Segnung aller Palmbäume
Kollekte: Fastenaktion
17.00 Versöhnungsfeier; Musik: D. Jäger, M. Keckeis

Montag, 11. April

16.30 Chenderfür

Mittwoch, 13. April

09.15 Kommunionfeier

Hoher Donnerstag, 14. April

19.00 Abendmahlgottesdienst, Eucharistiefeier;
Kollekte: Christen im Heiligen Land
Musik: Kantoren

Karfreitag, 15. April

10.00–14.00 und 16.30–18.30 Familienkreuzweg
12.15 Friedensgebet
14.30 Karfreitagssliturgie
Kollekte: Christen im Heiligen Land
Musik: Kirchenchor

Karsamstag, 16. April

20.30 Eucharistiefeier mit KiLi; Beginn auf dem Kirchenplatz mit dem Osterfeuer
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
Anschliessend: Apéro mit Eiertütschen



Ostersonntag, 17. April

10.00 Festgottesdienst zur Auferstehung des Herrn
Musik: Kirchenchor, Violine und Waldhorn
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
Anschliessend: Apéro mit Eiertütschen
19.00 Messa italiana

Ostermontag, 18. April

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Mittwoch, 20. April

09.15 Kommunionfeier

Samstag, 23. April

17.00 Eucharistiefeier für Chli ond Gross



Sonntag, 24. April, Erstkommunion

09.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier; Kollekte: UNICEF
19.00 Messa italiana

Mittwoch, 27. April

09.15 Kommunionfeier

Samstag, 30. April

17.00 Kommunionfeier

Meditation

Freitag, 1. und 22. April, 7 Uhr, Zentrum St. Michael

Rosenkranz

Montags, 14 Uhr, Theodulskapelle

Gedächtnisse

Sonntag, 10. April, 10 Uhr

Jzt. für Klara Krummenacher-Distel
Dreissigster für Bernadette Schumacher

Montag, 18. April, 10 Uhr

Jzt. für Franz u. Emilie Bucher-Schwander, Franz Bucher u. Ang.; Ida u. Hans Bieri-Pfyffer

Samstag, 23. April, 17 Uhr

Jzt. für Ferdinand Betschart; Martha Lustenberger-Schöpfer; Margrit Furrer-Lindegger

Samstag, 30. April, 17 Uhr

Jzt. für Hedwig u. Alois Stirmimann-Riz; Pia u. Karl Müller-Bachmann
Jgd. für Trudi u. Isidor Marbach-Meier

Taufen

30. April	Matteo Eric
30. April	Jaro Krieger

Todesfälle

17. Februar	Bernadette Schumacher, 71 Jahre
19. Februar	Paulina Georgette Pigureddu, 86 Jahre
28. Februar	Berta Husmann, 88 Jahre
2. März	Patrick Eberle, 55 Jahre
6. März	Josef Zurkirchen, 80 Jahre
	Frieda Margrit Glanzmann, 87 Jahre
15. März	Erwin Grendelmeier, 72 Jahre

Kollekten

13. Februar	Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	190.30
20. Februar	tut - Kinder und Jugendmagazin	139.15
27. Februar	Kirche in Not - Ukraine	331.95
6. März	Kirche in Not - Ukraine	376.25
13. März	Fastenaktion	214.80

Religionsunterricht

Mittwoch, 6. April

13.30–16.30 Uhr, 1. Klasse

Mittwoch, 13. April

13.30–16.30 Uhr, 3. Klasse

Kinderwoche vom Dienstag, 19. bis Freitag, 22. April

In vier Tagen um die Welt



Schnell mal um die Welt reisen ist zurzeit nicht einfach, wenn nicht fast unmöglich. Wir bieten dir die einmalige Gelegenheit, in einer Woche rund um die Welt zu reisen, ganz bequem ohne Koffer zu packen und lange zu fliegen. Wir erreichen alle Ziele von Littau aus direkt in kürzester Zeit. Komm mit uns auf eine Reise um die Welt in vier Tagen! In dieser Woche erwarten dich jede Menge toller Sachen. Wir tauchen in fremde Kulturen ein, probieren landestypisches Essen, basteln, spielen, singen, tanzen, hören Geschichten und vieles mehr.

Wir treffen uns von Dienstag, 19. April bis Freitag, 22. April von 9 bis 17 Uhr im Pfarrsaal Littau. (Je nachdem wie es die Lage erlaubt!)

Die Kosten für die ganze Woche betragen Fr. 20.– pro Kind für das Essen und alle Ausflüge. Anmeldeschluss ist Freitag, 8. April.

Melde dich beim Pfarramt Littau an bei Angelika Koch, 041 229 90 15, angelika.koch@kathluzern.ch oder Irène Heggli 041 229 90 17, irene.heggli@kathluzern.ch.

Wir freuen uns auf dich!

Familienkreuzweg

Letztes Jahr haben wir anstatt eines Gottesdienstes mit Kinderkreuzweg einen Kreuzweg für Familien und Erwachsene gestaltet. Dieses Jahr gestalten wir den Kreuzweg für Familien und Erwachsene wieder in diesem Rahmen. Kommen Sie von 10 bis 14 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr individuell in die Kirche und begehen sie unseren Kreuzweg als Familie, als Paar oder auch als Einzelperson. Alle Posten sind selbsterklärend. Beim

Eingang bekommen Sie eine Kreuzwegbox mit allem Material für den ganzen Weg. Begeben Sie sich auf den Weg mit Jesus und tauchen Sie in das Karfreitagsgeschehen auf dem Kreuzweg ein. Um 12.15 Uhr findet zudem das Friedensgebet in der Kirche statt. Dazu sind Sie alle herzlichst eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Irène Heggli

Gedanken zum Karfreitag



«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?», schrie Jesus am Kreuz. Einsam und verlassen fühlen sich Menschen auch jetzt. Am Karfreitag setzen wir uns dem Leiden und dem Sterben Jesu aus. Und wir lesen in der Bibel davon, dass sich Gott selbst in Jesus in die Tiefe und in die Zerrissenheit hineinbegeben hat. Er ist ein Gott, der mitleidet, der es mit uns aushält und dem wir unser Leid klagen dürfen.

Im Englischen heisst dieser Tag «Good Friday», weil von Ostern her das Kreuz und der Tod Jesu erst richtig zu verstehen sind. Von Ostern her wird das Kreuz zu einem Hoffnungszeichen und zu einem Zeichen der Liebe.

So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Romeo Zanini, Diakon

Friedensgebet – Gebet, Stille und Licht

Der Krieg in der Ukraine macht betroffen. Wir möchten ein Zeichen setzen und laden am **Freitag, 1., 8. und 15. April jeweils um 12.15 Uhr** zu einem Friedensgebet in die Pfarrkirche ein (Dauer zirka 20 Minuten). Bei Gebet, Stille und mit Hoffungslichtern wird an die Menschen in der Ukraine, die so leiden, und in Russland gedacht. Es sind Momente des Innehaltens, um gemeinsam für den Frieden einzustehen.

Der Ort des Friedensgebetes kann den ganzen Tag hindurch besucht werden.

Am 1. und 8. April haben Sie anschliessend die Möglichkeit, ein feines Mittagessen (Take-away-Gerichte) im Pfarrsaal zu beziehen. Kosten: Fr. 5.-. Bitte eigenes Tupperware mitbringen!

Romeo Zanini, Diakon



Unsere Osterkerze 2022

Zusammen bilden wir die Gemeinschaft

Die diesjährige Osterkerze wurde von Judith Pauger-Fries entworfen. Die Wahl der Motive beschreibt sie folgendermassen:

Für mich ist das Zeichen für Ostern das Kreuz. Für den Karfreitag hätte man wohl etwas dunklere Farben gewählt, für Ostern aber dürfen es leuchtende Farben sein.

Mit der Auferstehung von Jesus wird für mich ein Bogen oder eine Brücke geschlagen von der Erde in den Himmel – wie immer dieser auch aussehen mag. Das Osterfest bringt uns Zuversicht, Hoffnung und den Glauben, dass nicht alles zu Ende ist an unserem letzten Tag auf der Erde. Die vielen farbigen Punkte sind alle für sich ein Teil dieses Motives auf der Osterkerze. Zusammen bilden sie das Kreuz, welches im Licht steht. Vielleicht sind wir alle ein Punkt auf dieser Erde, einerseits unscheinbar, klein und von weitem betrachtet etwas unbedeutsam – jeder von uns aber einmalig und zusammen bilden wir die wertvolle Gemeinschaft.

Auch dieses Jahr haben wir wieder Heimosterkerzen für Sie anfertigen lassen. In der Osternacht wird das Osterfeuer auf dem Kirchplatz entzündet. Dabei werden die neuen Osterkerzen gesegnet.

Osterkerzenverkauf nach den Gottesdiensten:

Nach den Gottesdiensten am Karsamstag, 16. April und Ostersonntag am 17. April verkauft der Kirchenrat die gesegneten Osterkerzen in der Kirche.

Wachskerze: Fr. 10.–

LED-Kerze: Fr. 15.–

Anschliessend liegen die Osterkerzen zum Selbstbezug in der Kirche auf oder können auf dem Sekretariat bezogen werden.



«Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln»

Liebe Pfarreiangehörige

Ostern ist das höchste und bedeutendste Fest der Christen. Gerade in dieser schwierigen, von Ungewissheit und Ohnmacht geprägten Zeit, öffnet uns Ostern, die Überwindung des Todes, Trost und vor allem Hoffnung für eine Zukunft, die letztlich in den Händen Gottes gehalten ist. Hierzu mude ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen überaus aktuellen Text von Dietrich Bonhoeffer zu, der am Ende des 2. Weltkrieges im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet wurde.

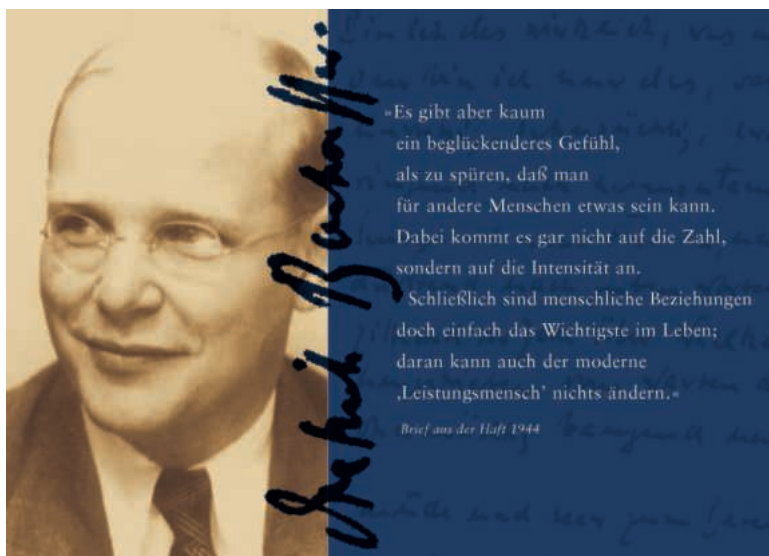
Die Osterbotschaft

Nicht um einen Kampf von Dunkel und Licht, der schliesslich doch dem Licht den Sieg bringen muss, weil das Dunkel ja eigentlich ein Nichts ist, weil der Tod ja schon Leben ist, nicht um einen Kampf von Winter und Frühling, von Eis und Sonne handelt es sich bei Ostern, sondern um den Kampf der schuldigen Menschheit gegen die göttliche Liebe, besser: der göttlichen Liebe gegen die schuldige Menschheit; einen Kampf, in dem Gott zu unterliegen scheint am Karfreitag und in dem er grade, indem er unterliegt, - siegt - an Ostern. ... Der Karfreitag ist nicht das Dunkel, das dem Licht unbedingt weichen muss ... es ist der Tag an dem der menschgewordene Gott, die persongewordene Liebe

umgebracht wird von den Menschen, die zu Göttern werden wollen. ... Und hier kann nur eines helfen, die Machttat Gottes aus seiner Ewigkeit heraus unter der Menschheit. Nicht ein innerweltliches, sondern ein überweltliches Geschehen ist Ostern, ein Eingriff Gottes aus der Ewigkeit, kraft dessen er sich zu seinem Heiligen bekennt, ihn vom Tode auferweckt.

Nicht von Unsterblichkeit ist an Ostern die Rede, sondern von Auferstehung, Auferstehung vom Tode, der wirklich ein Tod ist mit allen Schrecken und Furchtbarkeiten, ein Tod des Körpers und der Seele, des ganzen Menschen, kraft Gottes Machttat.

Das ist die Osterbotschaft.



Seine letzten Worte richtete Bonhoeffer an einen befreundeten Bischof unmittelbar vor seiner Hinrichtung so:

«Sagen Sie ihm, sagte er, dass dies für mich das Ende, aber auch der Anfang ist. Mit ihm glaube ich an das Prinzip unserer universellen christlichen Brüderlichkeit, die über alle nationalen Interessen hinausgeht, und dass unser Sieg sicher ist.»

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Pfarreiangehörige, frohe und ermutigende Ostertage getragen von tiefen Glaubenserfahrungen!

Bernhard Koch

Der grosse Festtag der Erstkommunikanten

Liebe Erstkommunionkinder

Am **Sonntag, 24. April** werdet ihr erwartungsvoll im weissen Kleid mit der Kerze in der Hand für euer grosses Fest bereitstehen. Es ist euer grosser Festtag. Ihr habt euch darauf intensiv vorbereitet, sei es im Religionsunterricht oder zusammen mit euren Eltern am Eltern-Kind-Nachmittag. Und bestimmt habt ihr auch selbst Verschiedenes für den grossen Tag vorbereitet.

Zum ersten Mal kommt Jesus Christus im Heiligen Brot zu euch. Immer wieder seid ihr eingeladen, mit der Kommunion neue Kraft zu tanken und damit die Liebe von Jesus Christus zu erfahren, der euch auf all euren Wegen begleitet.

Zusammen mit euren Eltern, Geschwistern, Grosseltern, Gottis und Göttis freuen wir uns alle und grüssen euch ganz herzlich.

*Beatrice Gloggnier,
Esther Brun, Bernhard Koch
und Stephan Leimgruber*



Unsere Erstkommunikanten

9 Uhr:

Bitzi Rian
Cammarano Gabriele
Coletto Olivia
Dedaj Gabriela
De Guzman Romeo
Feierabend Simon
Geisseler Nathan
Willissegger Tobias
Krummenacher Noah
Kuru Nicolas
Peter Lino
Renggli Jonas
Übelmann Chiara

11 Uhr:

Bächli Shayenne
Fruci Laura
Ielapi Alyssa
Indio Custodio Alex
Grüter Henric
Injic Filipa
Lobo Teixeira Nayla
Lustenberger Nila
Mehmetti Mark
Petruccelli Fiona
Pinto Infante Tiago
Racnjak Ema
Sonderegger Julia
Sousa Araújo Kelly
Tarantino Valentina
Vommaro Joel

Pfarrei-Nachtwallfahrt

Magische Momente



Foto: Bea Haag

Wir freuen uns, wieder eine Nachtwallfahrt durchführen zu können. In diesem Jahr führt uns der Weg nach Heiligkreuz im schönen Entlebuch. In kleinen Gruppen unterwegs, wandern und spazieren wir zur Heiligkreuzkirche.



Heiligkreuzkirche.

Foto: Bernadette Müller

Zum Thema «Magische Momente» werden Gedanken ausgetauscht. Ungezwungen sind wir mit anderen Menschen unterwegs, neue Begegnungen können stattfinden, Menschen werden von einer anderen Seite kennengelernt.

Es freut uns, alte und neue Gesichter anzutreffen. Nehmen Sie die Chance wahr, nach einer langen Zeit wieder in Gemeinschaft unterwegs zu sein. Alle sind herzlich willkommen, an unserer Wallfahrt teilzunehmen.

Ihr Pfarreirat

Wir starten **am Freitag, 13. Mai** um 18.30 Uhr gemeinsam vor der Pfarrkirche Littau.

Der Car fährt uns zu den verschiedenen Ausgangspunkten. Gemeinsam besammeln wir uns in der Kirche Heiligkreuz zu einem Gottesdienst. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss im Restaurant, bevor wir den Rückweg antreten.

Rückkehr ca. 24 Uhr in Littau vor der Pfarrkirche.

Anmeldung bis spätestens 30. April

Per Mail an st.theodul@kathluzern.ch

Per Telefon auf dem Sekretariat 041 229 90 00

Sind Sie nicht gut zu Fuss unterwegs? Auch da bietet sich eine Möglichkeit. Sie können dies beim Anmelden mitteilen.

Bitte angeben, welchen Weg sie begehen möchten:

- Ohne Fussmarsch
- Ca. 30 Min. unterwegs
- Ca. 45 Min. unterwegs
- Ca. 1 Std. 15 Min. unterwegs

Kostenbeteiligung für Imbiss und Carfahrt:

10 Franken pro Person, Kinder sind gratis.

Die Kindergruppen werden von den Katechetinnen begleitet und wählen einen kurzen Weg!

Der Pfarreirat freut sich auf Ihr Kommen.



Ausser man tut es

Eine kleine Fastenanregung

Immer mehr Menschen und Gruppen beklagen sich, dass man ihnen mit Abneigung – oft sogar Hass – begegnet: Migrant/innen, Polizist/innen, Politiker/innen, engagierte Jugendliche usw. Vielleicht sind Sie davon sogar selbst betroffen. Was ist los mit unserer Gesellschaft? So darf es doch nicht weitergehen!

In der Fastenzeit üben wir uns bewusst in Verzicht. Diese 40 Tage können uns eine Hilfe sein in der Gestaltung unseres Lebens. Dabei steht nicht unbedingt der Einzelne im Mittelpunkt, sondern dass Wir als ein Ganzes – als Gemeinschaft. Wie wäre es, wenn wir uns in diesem Jahr ganz bewusst machen, welche Werte die wichtigsten sind für unser Zusammenhalten? Das kann auch bedeuten, auf das zu verzichten, was uns herunterzieht, was anderen schadet. Die nachstehende Geschichte erklärt das auf ganz eindrückliche Weise.

Ein alter Cherokee-Indianer unterrichtet seinen Enkel über das Leben. Der Grossvater: «Zwei Wölfe kämpfen in mir, es ist ein schrecklicher Kampf. Der eine Wolf ist Angst und Ärger, Selbstzweifel und Niedergeschlagenheit, Neid und Missgunst, Überheblichkeit und Verachtung, Hass und Zerstörungswut und vieles mehr. Der andere Wolf ist Freude, Friedfertigkeit, Kreativität, Liebe und Fantasie, Wohlwollen, Grosszügigkeit und Hilfsbereitschaft, Selbstvertrauen und Mitgefühl. Diese beiden Wölfe kämpfen auch in dir. Und sie kämpfen in jedem Menschen.»

Der kleine Indianerjunge schweigt und denkt und fragt schliesslich: «Und welcher Wolf gewinnt?» Der alte Indianer antwortet: «Der, den du fütterst.» (Quelle unbekannt)

Bea Weber

(Inspiration zu diesem Text war eine Gottesdienstvorlage aus der Zeitschrift «Familien- und Jugendgottesdienste»)



Foto: Erich Keppler/pixelio

Vereine

FG Wandergruppe

12. April: Düdingen–Schiffenensee–Fribourg

Der Besuch der Magdalena-Einsiedelei, die auf unserer Wanderstrecke liegt, gehört selbstverständlich auch dazu. Wanderzeit ca. 3 Std. 15 Min.

Treffpunkt Bahnhof Littau: 7.30 Uhr

Littau Bahnhof ab 7.35 Uhr (wem es besser dient, der kann auch in Luzern dazustossen)

Luzern ab 8 Uhr

Rückkehr Littau Bahnhof an 17.22 Uhr

Bitte meldet euch bis spätestens Samstag, 9. April bei mir an. Bea Weber 078 641 86 38 oder per Mail weber.beatrix@bluewin.ch

Pro Senectute

Spendenergebnis der Herbstsammlung 2021

Herzlichen Dank für die grosse Unterstützung! Vom 20. September bis 30. Oktober 2021 waren Freiwillige von Pro Senectute Kanton Luzern unterwegs und sammelten für die Sozialarbeit von Pro Senectute Kanton Luzern. So kamen in Littau und Reussbühl CHF 11 505.- zusammen. Im Namen von Pro Senectute Kanton Luzern danken Markus Geisseler und Stefan Gilli, Ortsvertreter von Littau und Reussbühl, allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihren engagierten Einsatz. Der in Littau/Reussbühl verbleibende Anteil wird auch dieses Jahr für die Altersarbeit in der Gemeinde eingesetzt.

Öfter mal reinschauen:

www.pfarrei-littau.ch

Und folge uns auf Facebook und Instagram!



Pfarreiblatt Littau

Gesamtredaktion/Texte ohne Autorennamen:

Monika Portmann/Pfarrei Littau

Fotos ohne Quellenangabe: ©Pfarrei Littau

Redaktionsschluss Nr. 5, Mai 2022: Mittwoch, 13. April

Im Dienste der Pfarrei

Pfarramt

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

041 229 90 00

st.theodul@kathluzern.ch

Bernadette Müller, Veronica Wernli

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 8.00–11.45 und

Do 13.30–17.00

Einsendungen

fürs Pfarreiblatt an:

Monika Portmann

Pfarreiblatt, Öffentlichkeitsarbeit

041 229 90 20

oeffentlichkeit.littau@kathluzern.ch

Bernhard Koch,

Gemeindeleiter

041 229 90 10

bernhard.koch@kathluzern.ch

Stephan Leimgruber, Priester

079 708 03 87

stephan.leimgruber@bluewin.ch

Romeo Zanini, Diakon

041 229 90 11

romeo.zanini@kathluzern.ch

Angelika Koch, 041 229 90 15

Res Wyler, 041 229 90 16

Bea Weber, 041 229 90 17

Diakonie

angelika.koch@kathluzern.ch

res.wyler@kathluzern.ch

bea.weber@kathluzern.ch

Irène Heggli und Bea Weber,

Katechese

041 229 90 17

irene.heggli@kathluzern.ch

bea.weber@kathluzern.ch

reli@kathluzern.ch

Louis Brun, Sakristan, 079 406 36 13

Marcel Keckeis, Kirchenmusik

info@marcelkeckeis.ch

www.kirchenmusiklittau.ch

Was mich bewegt**Gott, hast du uns verlassen?**

Fassungslos höre und lese ich die Nachrichten, die aus der Ukraine zu uns dringen. Erneut werden unzählige Menschen von einem Gefühl der Ohnmacht überwältigt. Mich erreichen zahlreiche Briefe mit Vorschlägen, wie man als Kirche ins Tun kommen könnte und sich mit den Kriegsopfern solidarisiert. Vieles davon wurde umgesetzt: öffentliche Gebete, Spendenaktionen, Glockengeläut, Versammlungen für den Frieden, Kerzen anzünden usw. Nicht allein zu bleiben, sondern gemeinsam zu handeln, hilft uns, die bleibende Ohnmacht auszuhalten.



Bild: Pils Medien / schwanen.de

Wir brauchen die Gemeinschaft, denn langer Atem ist gefragt. Unsere Gebetstradition gründet in der Erfahrung, dass es eine Solidarität unter den Menschen gibt, die räumliche und zeitliche Barrieren aufsprengt. Ein unsichtbares Band verbindet uns nicht nur weltweit, sondern auch mit Generationen vor und nach uns, die sich mit ihrem Kummer und ihren Hoffnungen Gott zuwenden. Besonders eindrücklich spüre ich diese Verbundenheit beim Beten der Psalmen. Sie helfen mir, ins Handeln zu kommen und die dennoch verbleibende Ohnmacht auszuhalten. Am Karfreitag zitiert die Johannespassion mehrfach Psalm 22. Im Sterben Jesu, in jedem einzelnen Schicksal kriegsversehrter Menschen, begegnen sich Ohnmacht und Hoffnung.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Pro Senectute Kanton Luzern**Finanzieller Missbrauch im Alter – nicht mit mir**

Betrugsfälle mit finanziellen Folgen kommen in unterschiedlichen Lebensbereichen vor – vom Diebstahl im öffentlichen Raum oder beim Bankomaten über gefälschte Internet-Anzeigen bis zum Zustellen von nicht bestellten Waren. Roland Jost, Sicherheitsberater Luzerner Polizei, gibt Informationen, wie man sich schützen kann, sowie wertvolle Tipps, wie man sich verhalten soll im Betrugsfall. In der anschliessenden Gesprächsrunde geben Fachpersonen Auskunft über ihre tägliche Arbeit zu diesem Thema.

Mo, 11.4., Pfarreizentrum Sursee | Mi, 18.5., Pfarreiheim Schüpfheim | Di, 14.6., Pfarreiheim Ebikon | Jeweils 14.00–16.30 | Kosten: Fr. 10.– | Infos und Anmeldung unter lu.prosenectute.ch/impuls, 041 226 11 85



Finanzieller Betrug kommt in vielen Lebensbereichen vor. Bild: Pro Senectute LU

Nidwaldner Museum**Warum ist der Himmel blau?**

Eine multimediale Ausstellung widmet sich dem Himmel: Warum ist dieser blau? Verändert menschlicher Einfluss diese Farbe? Die Künstler gehen auch dem religiös geprägten Begriff «Himmel» nach. Am 6. April, 18.30, beleuchtet ein Schlaglicht-Rundgang die Vielgestaltigkeit des Himmels u. a. mit Peter G. Kirchschräger, Professor für Theologische Ethik an der Universität Luzern.

Ausstellung «Über den menschgemachten Himmel» vom 19.3. bis 7.8. | Nidwaldner Museum Winkelriedhaus | Engelbergstr. 54 A, 6370 Stans | nidwaldner-museum.ch



Die Jabbouleh-Schwwestern setzen sich im Libanon für die Bildung aller Kinder ein. Bild: zVg

Kollekte in der Karwoche**Christ*innen im Nahen Osten**

Die Kollekte der Karwoche wird traditionellerweise für Christ*innen in den Ursprungsländern des Christentums aufgenommen, konkret in Israel, Palästina, Syrien, Ägypten, im Irak und im Libanon. Orientalische Christinnen «leisten mit ihrer Arbeit im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen einen sehr geschätzten und unverzichtbaren Beitrag in der Gesellschaft», schreibt die Schweizer Bischofskonferenz. Die Schwestern von Jabbouleh im Süden des Libanon zum Beispiel setzten sich für die Bildung aller ein, damit auch Kinder aus armutsbetroffenen Familien eine Schule besuchen könnten, schreibt der Heiligland-Verein mit Sitz in Luzern. «An der Grenze zum Bürgerkriegsland Syrien führen sie zudem ein Waisenhaus für elternlose Kinder, die hier ein neues Zuhause gefunden haben.» Die Kollektengelder gehen je zur Hälfte an den Heiligland-Verein, der damit 18 Partnerprojekte unterstützt, sowie an die Franziskanerkustodie, welche die Pilgerstätten im Heiligen Land unterhält.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Religiöse Motive auf Briefmarken

Ein Schirm erinnert an einen Psalm

Religiöse Themen sind ein fester Bestandteil der Schweizer Briefmarken, auch wenn sie in einem neutralen Kleid daherkommen. Die jüngsten Marken wurden von einem Designer aus Kriens gestaltet.

«Bisher haben wir keine negativen Reaktionen auf religiöse Motive erhalten, denn die Post achtet bei der Gestaltung solcher Motive sehr auf eine neutrale Umsetzung», erklärt Erich Goetschi, Mediensprecher der Post. Ein Beispiel dafür sind die Briefmarken «Spezielle Anlässe», die der Krienser Designer Uwe Stettler entworfen hat. Sie sind seit März erhältlich. Die 90er-Marke «Hochzeit» zeigt zwei Tauben, die 110er-Marke «Trauer» einen Regenschirm.

Religion in neutralem Kleid

«Die Taube gilt als Symbol für die Liebe und die Treue», erläutert Uwe Stettler sein Motiv. «Der Regenschirm schützt vor Regen. So brauchen wir in Zeiten der Trauer liebe Menschen, die uns beistehen, trösten und uns Halt geben.» Für Stettler, der sich als gläubigen Christen bezeichnet, haben diese Motive durchaus etwas mit dem christlichen Glauben zu tun, auch



Für den Krienser Designer Uwe Stettler haben die Motive zu «Hochzeit» (links) und «Trauer» (rechts) durchaus einen religiösen Bezug.

Bilder: Die Post

wenn er sie so gewählt hat, «dass alle etwas damit anfangen können». Beim Schirm etwa denke er an Psalm 91, der von Gottes Schutz handelt.

Kultureller Auftrag

Die Überlegungen zu religiös motivierten Themen haben sich laut Goetschi in den letzten Jahrzehnten nicht verändert, die Kriterien seien gleich geblieben. Grundsätzlich gilt: «Damit ein Thema auf einer Briefmarke erscheint, muss es ein Schweizer Kulturgut sein», erklärt Postsprecher Goetschi und meint damit Traditionen, Organisationen oder Institutionen, die für die Allgemeinheit von nationaler Bedeutung sind. Auch das Jubiläum einer Organisation oder Institution sei ein wichtiges Kriterium. So gab die Post 2015 zum 1500-Jahr-Jubiläum der Abtei Saint-Maurice eine Serie Sondermarken heraus. 2017 erschien eine solche zum Gedenkjahr «600 Jahre Niklaus von Flüe». Generell erfülle die Post mit der Ausgabe von Briefmarken einen kulturellen Auftrag.

Dass religiöse Motive keineswegs aus dem Sortiment der Post verschwunden sind, zeigt die Sonderserie zu Weihnachten, die letztes Jahr beispielsweise die Aktion Sternsingen abbildete. Damit wird einerseits die Vielfalt lokaler Bräuche in Szene gesetzt, zugleich zeigen die Marken die Vielfalt der Traditionen und künstlerischen Spuren, die der christliche Glaube in der Schweiz hinterlassen hat.

Pro-Patria-Sondermarken

Die Briefmarken der Stiftung Pro Patria würdigen das kulturell-religiöse Erbe der Schweiz ebenfalls, indem sie einmal im Jahr zu einer Entdeckungsreise zu architektonischen Schönheiten der Schweiz einladen. Darunter befinden sich Klöster, Kirchen oder Fresken. In der Serie 2021 ist die Arbeit an Kunstwerken des Mittelalters zu sehen: Mit filigranen Instrumenten wird eine gotische Holzskulptur bearbeitet, die vermutlich Petrus zeigt, sowie ein Fresko aus einer Kirche oder Kapelle im Alpenraum.

Daide Pesenti (cath.ch)/Sylvia Stam



Sondermarke zum 1500-Jahr-Jubiläum der Abtei Saint-Maurice. Bild: Die Post

«Minanga» – ein Spiel über Bergbau und Menschenrechte

Mit Menschenrechten im Vorteil

Landwirtschaft betreiben oder das Land an eine Bergbaufirma verkaufen? Vor dieser Frage stehen die Spieler*innen von «Minanga» bei jedem Zug. Das Spiel wurde Anfang März in Luzern vorgestellt.

«Eine Bergbaufirma forciert den Abbau von Bodenschätzen aufgrund gesteigerter Nachfrage. Du musst mindestens zwei Felder für zwei Punkte unter dem Marktpreis verkaufen.» So steht es auf der «Ereigniskarte», die Norbert gezogen hat. Er vertritt in dieser Spielrunde ein fiktives Dorf, in dessen Boden der Rohstoff Sand vorkommt. In den Dörfern seiner drei Mitspielenden gibt es Silber, Diamanten und Phosphat.

Ernten oder verkaufen?

An der Vernissage des Spiels «Minanga» im Luzerner Pfarreizentrum «Barfüsser» stehen die Spieler*innen bei jedem Zug vor der Entscheidung: Betreibe ich auf meinen Feldern Landwirtschaft und ernte, oder verkaufe ich sie an eine Bergbaufirma? Ihre Entscheidung wird massgeblich beeinflusst vom Marktpreis für ihren

Zusammenhänge erleben

Das Spiel «Minanga» wurde vom Verein «bergbau-menschen-rechte» entwickelt. Es vermittelt Einblicke in das Leben der Bergbauregionen, verdeutlicht die Wichtigkeit von Menschenrechten und macht die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen unserer Kaufentscheide erlebbar. Ideale Gruppengrösse: vier Personen, ab 12 Jahren. Kosten: Fr. 49.–.

Bezug: bergbau-menschen-rechte.ch/minanga



«Minanga» vermittelt eine komplexe Materie auf lustvolle Weise. Bild: Sylvia Stam

Rohstoff, der bei jedem Spielzug neu bestimmt wird, und von «Ereignissen», welche die Weltwirtschaft oder den eigenen Rohstoff betreffen können.

So hat Norbert im Eingangsbeispiel nichts zu entscheiden, sondern ist gezwungen, zwei seiner noch 25 Felder zu einem niedrigen Preis zu verkaufen. Dabei ist Gewinnmaximierung nicht einmal das Ziel des Spiels. Zwar können mit jeder Entscheidung Punkte gesammelt werden, diese jedoch sollen für den Erwerb von Menschenrechten eingesetzt werden.

Gute Vorbereitung wichtig

Das klingt recht komplex, und tatsächlich erfordert das Spiel eine gute Vorbereitung. Ist dies gegeben, verstehen die Teilnehmenden jedoch rasch, was ihre Entscheidungen jeweils bewirken.

«Ich brauche jetzt unbedingt Menschenrechte!», sagt Brigitte, in deren Dorf Diamanten vorkommen. «Autoritäre Regime in Afrika finanzieren mit dem Verkauf von Diamanten das Militär. Gewaltsame Konflikte sind an

der Tagesordnung», heisst es auf ihrer Ereigniskarte. Sie muss den Spielzug beenden. Mit dem Menschenrecht «Politische Mitwirkung» hätte sie das abwehren können. Beim nächsten Zug verkauft sie drei Felder und kommt so auf die nötige Punktezahl, um dieses Menschenrecht zu erwerben. Rolf, der gute Marktpreise für sein Silber gezogen hat, erwirbt als Erster alle sechs Menschenrechte und gewinnt damit das Spiel.

In Realität auch so?

«Wer Menschenrechte hat, ist klar im Vorteil», bilanziert Norbert in der Diskussion nach dem Spiel. Doch ist das in der Realität auch so? «Das Spiel zeigt, wie wichtig Menschenrechte wären», korrigiert sich Norbert. Brigitte nickt: «In der Realität ist die Frage, ob und wie sie umgesetzt werden.» Auch Rolf und Felix, der Spielleiter, stimmen zu. Gefallen hat allen, dass «Minanga» eine komplexe Materie lustvoll vermittelt. «Die Ereignisse sind toll formuliert», fügt Norbert an, «und es ist kein Konkurrenzspiel!»

Sylvia Stam

AZB 6014 Luzern

Post CH AG

Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

sekretariat@kathluzern.ch, 041 229 90 00

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Littau,

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Redaktion: Monika Portmann

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



**MUSIKGESELLSCHAFT
LITTAU**

FRÜHLINGSKONZERT

Sonntag, 3. April 2022, 17:00 Uhr
Pfarrkirche St. Theodul, Luzern-Littau

Eintritt frei / Türkollekte